

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Einzelne Fächer

Geschichtswissenschaft

Personale Informationsmittel

Ernst KANTOROWICZ

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-3** *Mythen, Körper, Bilder* : Ernst Kantorowicz zwischen Historismus, Emigration und Erneuerung der Geisteswissenschaften / hrsg. von Lucas Burkart ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1750-5 : EUR 39.90
[#4241]

Der Historiker Ernst Kantorowicz (1895 - 1963)¹ aus dem Umkreis Stefan Georges ist eine faszinierende Gestalt der Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts. Wie der Titel des Bandes bereits signalisiert, sind mit dem Werk Kantorowicz' Konzepte verbunden, die auch und gerade im Zeitalter der Kulturwissenschaften wirkungsmächtig sind. Kantorowicz war aber auch eine Ausnahmestellung innerhalb der Emigration, nachdem ihm das NS-Deutschland seine Frankfurter Professur nahm, denn er gehörte nicht wie ein großer Teil seiner Schicksalsgenossen (z.B. aus der Frankfurter Schule) der politischen Linken an.² Wie viele andere Zeitgenossen gehörte auch er zu den Korrespondenten von Ernst Robert Curtius.³

¹ Siehe zuletzt *Ernst Kantorowicz* : der "ganze Mensch" und die Geschichtsschreibung / Janus Gudian. - Frankfurt am Main : Societäts-Verlag, 2014. - 221 S. : Ill. ; 21 cm. - 978-3-95542-085-7 : EUR 14.80. - Inhaltsverzeichnis: <http://dnb.info/1050574567/04>

² Siehe *"Escape to life"* : German intellectuals in New York: a compendium on exile after 1933 / [Symposium "Escape to Life". German Intellectuals in New York was funded by the Bundesministerium für Bildung und Forschung]. Ed. by Eckart Goebel and Sigrid Weigel. Assisted by Jerome Bolton ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 553 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-033206-3 : EUR 29.95 (br.) [#3522]. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399085548rez-1.pdf>

³ *Briefe aus einem halben Jahrhundert* : eine Auswahl / Ernst Robert Curtius. Hrsg. und kommentiert von Frank-Rutger Hausmann. - Baden-Baden : Koerner,

Der vorliegende Sammelband⁴ zu Kantorowicz steht in einer nicht unbedeutenden Reihe von Publikationen zu diesem Historiker, was allein schon seine Bedeutung nahelegt, denn über welche anderen Historiker des 20. Jahrhunderts erscheinen schon regelmäßig Monographien und Sammelbände? Gegenüber dem in der bisherigen Forschung betonten Bruch in Kantorowicz' Leben und Werk, der mit dem Exil und seinen Erfahrungen verknüpft war, betont der vorliegende Band, daß für eine angemessene Würdigung neben dem Bruch auch die Kontinuitäten berücksichtigt werden müßten. Nun mag es sein, daß die Betonung des Bruchs auch daher kam, daß Kantorowicz selbst sich von seinem frühen Werk über Friedrich II. von Hohenstaufen distanziert hatte und daß von seiten der Forschung lieber an die Werke der Exilzeit – vor allem die **Zwei Körper des Königs** (die deutsche Ausgabe ist derzeit vergriffen) – angeknüpft wurde als an die nationalkonservative Phase des Historikers in der Weimarer Zeit. Das ist durchaus verständlich, da das Buch über Friedrich II. von einem heute doch sehr fremd gewordenen Pathos geprägt ist und als historische Studie sicher nicht unproblematisch ist. Abgesehen davon ist es auch sonst eher so, daß die Titeelformulierung von Kantorowicz' Buch zitiert wird, aber eine genauere Auseinandersetzung in manchen Bereichen, etwa der Rechtsgeschichte, wo dies durchaus sinnvoll wäre, bisher ausgeblieben ist. Mit der nicht stattgefundenen Rezeption von Kantorowicz befaßt sich denn auch ein Beitrag von Wolfgang Graf Vitzthum, der den Rechtshistoriker herausstellt, aber auch erklärt, warum sich die deutschen Rechtshistoriker heute eben für ganz andere Sachen interessieren, abgesehen davon, daß die für mittelalterliche Studien nötigen Lateinkenntnisse immer mehr erodieren.

Johannes von Müller betrachtet Kantorowicz als „Bildhistoriker“, der Bildern einen hohen Quellenwert zuschrieb; Janus Gudian schaut auf das eher randständige Musikverständnis des Historikers. Ein naheliegendes Thema wird von Richard Faber aufgegriffen, der Benjamins Trauerspielbuch vergleichend mit Kantorowicz' Zwei-Körper-Buch betrachtet. Dabei ist von besonderem Interesse der Bezug auf Carl Schmitt, mit dem sich Benjamin bekanntlich direkt, Kantorowicz aber höchstens indirekt auseinandersetzte, ohne ihn nämlich beim Namen zu nennen. Das ist insofern bemerkenswert, weil Kantorowicz in seinem Buch den Begriff der politischen Theologie verwendet, der für das Werk von Schmitt konstitutiv ist.⁵ Besonders hervorgehoben sei außerdem ein Beitrag von Lucas Burkart über Kantorowicz im Kontext der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft der Zwischen- und Nachkriegszeit sowie ein Aufsatz über sein Verhältnis zur Antike (Sebastian Schmidt-Hofner).

2015. - 691 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecvla spiritalia ; 49). - ISBN 978-3-87320-449-2 : EUR 98.00 [#4000]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425786323rez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1071149350/04>

⁵ Siehe dazu zuletzt: **Carl Schmitts Idee einer politischen Theologie** / Christian Kierdorf. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 181 S. ; 24 cm. - (Philosophische Schriften ; 85). - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-428-14531-7 : EUR 59.90 [#4056]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Sehr interessant ist ein Beitrag von Joachim Kersten über die durch einige Briefe dokumentierte Beziehung zwischen Marion Gräfin Dönhoff und Kantorowicz, der vor allem interessante Zitate zu Kantorowicz politischen Einschätzungen von der Zeit kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs bis in die Nachkriegszeit enthält und auch zeigt, daß Kantorowicz einigen Freunden die Treue hielt, auch wenn er selbst für sich keine Option sah, nach dem Greueln des Nationalsozialismus wieder nach Deutschland zurückzugehen. Sonja Asal schildert die Freundschaft zwischen Kantorowicz und dem damals sehr bekannten Kurt Riezler, der als Staatsmann und Philosoph ebenso wirkte wie als Universitätsverwalter. Dabei wird immer wieder deutlich, wie fragmentarisch die Überlieferung ist, so daß viele Details, die uns hier interessiert hätten, nicht mehr rekonstruiert werden können, etwa im Zusammenhang mit der Berufung Kantorowicz' an die Frankfurter Universität, an der Riezler maßgeblich beteiligt war. Dasselbe gilt für die Beziehungen zwischen Riezler und Kantorowicz zu der Zeit, als beide unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu leiden hatten und letztlich aus der deutschen Universität vertrieben wurden (S. 227). Es würde sich gewiß lohnen, auch einmal über Riezlers Leben und Werk einen ähnlichen Sammelband wie den vorliegenden herauszubringen. Die unbefriedigende Quellenlage, die manche Bereiche der Biographie von Kantorowicz betrifft, gilt auch im Falle der Freundschaft mit Helmut Küpper, der Ute Oelmann eine knappe Skizze widmet. Andere Freundschaften wie etwa mit Albrecht Graf von Bernstorff (Hartwig Graf von Bernstorff) oder auch mit Erwin Panofsky (Jost Philipp Klenner; am Beispiel eines emblematischen Porträts und ausgehend von einem Medaillenentwurf zu Ehren Kantorowicz) kommen gleichfalls zur Sprache.

Für theoretisch und methodisch interessierte Leser ist schließlich im letzten Teil des Buches einiges zu finden, das die Lektüre lohnt. Ulrich Raulff, intimer Kenner der George-Kreis-Kontexte, spürt der rätselhaften Konzeption einer „Ökologie der Geschichte“ nach, die sich auf die Erklärung des Unerklärlichen bezieht – was immer dies heißen mag. Mit starkem Bezug auf den George-Kontext schreibt Matthias Weichelt, der Chefredakteur von **Sinn und Form**, über Kommerell, Kantorowicz und George. Der Philosoph Christoph Jamme geht in einem kürzeren Beitrag der einzigen Referenz nach, die sich im Werk des Historikers auf Ernst Cassirer und hier insbesondere sein Buch **Der Mythos des Staates** bezieht, ein Problem, von dem Kantorowicz selbst schreibt, er habe es nicht vollständig erfaßt (S. 285).⁶ Der einzige englischsprachige Beitrag des Bandes stammt von Robert Lerner, der sich mit dem Methodenkurs von Kantorowicz in Berkeley in der Zeit von 1948 bis 1950 beschäftigt. Derartige Texte, die uns etwas von der pädagogisch-akademischen Praxis des Historikers nachvollziehen lassen, sind immer von besonderem Interesse – und hier auch deswegen wichtig, weil sich die ausgewerteten Seminarnotizen nicht in Kantorowicz' eigenem Nachlaß

⁶ Vgl. jetzt auch **Das Staatsverständnis Ernst Cassirers** / Dirk Lüddecke ; Felicia Englmann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 221 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 71). - ISBN 978-3-8487-0099-8 : EUR 39.00 [#4215]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz426517695rez-2.pdf>

fanden, sondern in dem seines Schülers Michael Cherniasky an der Universität von Pittsburgh.

Es handelt sich um einen sehr lesenswerten Band; Interessenten sind nicht nur Historiker, die sich über die Geschichte des eigenen Faches Gedanken machen, sondern auch alle, die sich entweder mit Exilforschung oder dem George-Kreis oder auch beidem beschäftigen.⁷ Schade ist nur das Fehlen eines Personenregisters.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434166030rez-1.pdf>

⁷ Siehe dazu etwa **Kreis ohne Meister** : Stefan Georges Nachleben / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2009. - 544 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59225-6 : EUR 29.90. [#0651]. - Rez: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30722757Xrez-1.pdf> - Ferner: **Stefan George und sein Kreis** : ein Handbuch / hrsg. von Achim Aurnhammer, Wolfgang Braungart, Stefan Breuer und Ute Oelmann in Zsarb. mit Kai Kauffmann. Red.: Birgit Wägenbaur. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-018461-7 : EUR 348.00, EUR 298.00 (Subskr.-Pr. bis 31.08.2012) [#2774]. - Bd. 1 (2012). - IX, 491, [32] S. : Ill. - Bd. 2 (2012). - XI S., S. 496 - 1246 : Ill., Notenbeisp. - Bd. 3 (2012). - XII S., S. 1250 - 1868 : Ill., Notenbeisp. - Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347494560rez-1.pdf>